

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Einordnung in die Politik- und Rechtswissenschaft	5
1.2	Forschungsstand	9
1.3	Vorgehen	13
2	Theoretische Grundlegung	17
2.1	Im Spannungsfeld zwischen Volkssouveränität und Verfassungsvorrang	17
2.2	Dauerhaftigkeit und Aktualisierung der Verfassung	23
2.3	Die institutionelle Gestaltung des demokratischen Prozesses	35
3	Von der verfassungspolitischen Leitidee zur instrumentellen Organisation	49
3.1	Konkretisierung der Fragestellung	49
3.2	Die einzelnen Ordnungselemente des demokratischen Prozesses	52
3.3	Das Untersuchungsmaterial	87
4	Die Verfassungsgebung in Italien (1946-1948)	95
4.1	Antifaschismus als einendes Band für eine neue Republik	95
4.2	Grundlage für einen materiellen Vorrang: Eine neue Gesellschaftsordnung	101
4.3	Die Gestaltung der Volkssouveränität in der italienischen Republik	111
4.4	Ein institutionelles System aus »Zügen und Gegengewichten«	130
4.5	Formale und materielle Revisionsschranken	143
4.6	Bewertung	150

5	Die Umsetzung der Verfassung bis zur Reformphase	159
5.1	Italiens Weg zum demokratischen Verfassungsstaat	160
5.2	Änderungen in den Leitideen. Der Beginn der Transition (1983-1993)	190
6	Das »große« Reformprojekt der Verfassungskommission von 1997	223
6.1	Neue Parteien erben alte Strukturfragen	223
6.2	Verfahrensabweichung bei Einhaltung materieller Verfassungsschranken	229
6.3	Die geplante Differenzierung des Revisionsverfahrens	232
6.4	Stärkung oder Überbeanspruchung der <i>Corte costituzionale</i> ?	235
6.5	Die Unabhängigkeit der Justiz	243
6.6	Regierungsform auf dem Prüfstand	248
6.7	Auf dem Weg zu einem neuen föderalen Staatsverständnis?	263
6.8	Bewertung	275
7	Die einzelnen Revisionsgesetze von 1999 und 2001	285
7.1	Eine Verfassungsreform der Regierung: Ein erster Schritt in Richtung plebiszitäre Demokratie?	286
7.2	Das Subsidiaritätsprinzip als neues Fundament der Republik	289
7.3	Ein Präsidialsystem für die Regionen	297
7.4	Eine hochgradig politisierte Verfassungsdebatte	301
7.5	Demokratie und Territorium. Verfassungsrechtsprechung nach der Reform	304
7.6	Bewertung	316

8	Das Verfassungsreformprojekt der Mitte-Rechts-Regierung 2005	323
8.1	Die Reform als neue Legitimationsgrundlage und Konfliktgegenstand	327
8.2	Die Missachtung der Rechtsstaatlichkeit	331
8.3	Formal korrektes und doch beanstandetes Revisionsverfahren	336
8.4	Erzwungene Regierungsstabilität für eine Mehrheitsdemokratie	342
8.5	Die Neuordnung horizontaler Kontrollmechanismen	354
8.6	Der widersprüchliche Prozess der Föderalisierung	361
8.7	Eine »Schweinerei« als neues Wahlsystem: <i>Das porcellum</i>	376
8.8	Bewertung	379
9	Die Verfassungsreform der PD-Regierung 2016	387
9.1	Eine neue politisch-ökonomische Mehrebenenkrise	388
9.2	Das Verfassungsgericht interviert zur Korrektur des demokratischen Prozesses	394
9.3	Ein politisch und verfassungsrechtlich kritisches Revisionsverfahren	411
9.4	Mehrheitsgarantie trotz verfassungsrechtlicher Bedenken: das <i>Italicum</i>	423
9.5	Ein effizienteres Gesetzgebungsverfahren?	430
9.6	Der neue Senat. Beinahe eine Vertretung der Gebietskörperschaften	435
9.7	Die Re-Zentralisierung der Gesetzgebungskompetenz	442
9.8	Ansätze zur Stärkung direkter Demokratie	448
9.9	Die Garantie des Verfassungsvorrangs	450
9.10	Bewertung	458

10	Von bewahrender Infragestellung zu plebiszitärer Re-Konsolidierung. Schlussbetrachtung	471
10.1	Eine dauerhafte Entwertung parlamentarischer Repräsentation	476
10.2	Noch keine <i>delegative democracy</i>	485
10.3	Hohe Revisionshürden. Fluch und Segen	489
10.4	Ausblick	492
	Literaturverzeichnis	495
	Quellenverzeichnis	525